

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 133

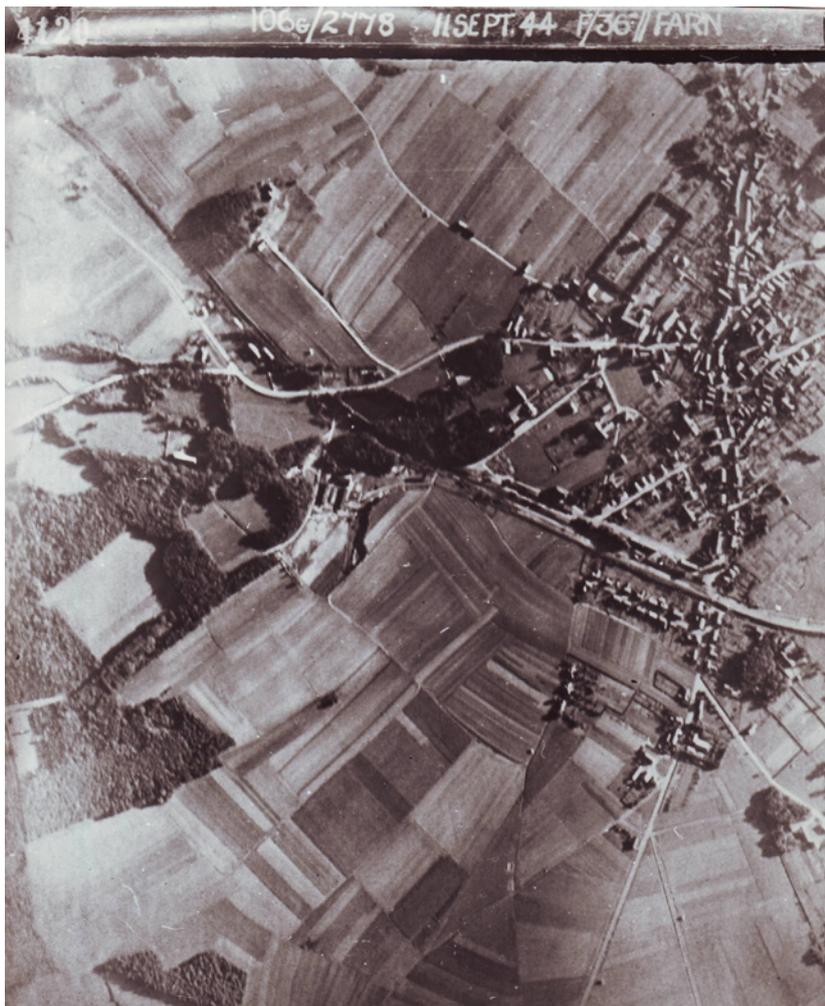
17. März 2014

www.heimatverein-damme.de

Sie blieb während des Zweiten Weltkriegs zum Glück unentdeckt:

Hochexplosives in der Muna

Von Wolfgang Friemerding



Damme-Luftbild eines engl. Aufklärers auf der Suche nach der Muna, 11.09.1944



Muna-Gebäude, ehem. Kasino und Kameradschaftsheim, nun Wohnhaus, Nachkriegszeit



Muna, Überreste eines gesprengten Munitionsbunkers

Ganz in Vergessenheit geraten ist ein großes Waldareal zwischen Damme und Holdorf, das einst strengster militärischer Geheimhaltung unterlag und im Zweiten Weltkrieg ein hochexplosives Gefahrenpotenzial in sich barg:

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika

die Muna, d. i. die Munitionsanstalt der Luftwaffe der NS-Wehrmacht. Trotz allem fanden hier nach dem Krieg mehrere Hundert Flüchtlinge jahrelang eine Unterkunft.

Das Stadtmuseum Damme hat die Geschichte dieses Gebietes aufgearbeitet. Bis zur Eröffnung der neuen Sonderausstellung „400 Jahre Dammer Carnival“ war die Muna-Entwicklung Teil der Vorgängerausstellung in der ehemaligen Frachtgüterhalle. Mit dem Umbau haben die Mitarbeiter des Museums die Tafeln und Requisiten zur Muna in einem eigenen Bereich

im Hauptgebäude ausgestellt, da immer wieder danach gefragt wird. Seit zwei Jahren bietet auch die Touristinformation Dammer Berge eine Führung zum früheren Muna-Gelände in Verbindung mit der Spurensuche nach dem früheren Eisenerzbergwerk an. Einen schnellen Überblick zur Muna können sich die Museumsbesucher mittwochs und sonntags zwischen 15 und 18 Uhr im Gebäude Lindenstr. 20 verschaffen, denn hier ist mit verschiedenen Medien dargestellt, wie die Anfänge der Muna 1935 sowie ihre Entwicklung bis Kriegsanfang verlief

und wie sich ihre umfassende Tätigkeit während des Weltkrieges mit der Rekrutierung ausländischer Kriegsgefangener und vieler Frauen aus der Region gestaltete.

Höchst brisant war das Gefahrenpotenzial der Muna am Kriegsende, als britische Bomber die Muna intensiv suchten und die großen Munitionsvorräte dort glücklicherweise nie fanden und trafen. Schließlich erfahren die Besucher von den systematischen Bombensprengungen und dem neuen Ortsteil, der sich durch über dreihundert Flüchtlinge bildete, die hier angesiedelt wurden. Alles in allem: eine spannende Geschichte, die das Stadtmuseum Damme für alle Interessenten bereit hält.

Grundlegender und umfassender kann man sich zudem in Wolfgang Friemerdings 820-Seiten-Werk „Damme in Weltkrieg und Folgezeit“ informieren, das sowohl im Stadtmuseum als auch in den Dammer Buchhandlungen für 35 € erhältlich ist. Der reich bebilderte Band (1600 Abb.) zeichnet in 115 Kapiteln ein umfassendes Bild der Zeit von 1939 bis 1950 in der Region Damme. Zwei der Kapitel behandeln die Muna in Schelenhorst, die zur beschriebenen Zeit zu Damme gehörte und erst später an Holdorf zurückgegeben wurde.



Muna-Befehlsausgabe mit diversen beteiligten Gruppen und DAF-Fahne, Kriegszeit



Muna-Verpflichtete Soldaten und RAD-Männer, 1941



Muna-Stempel, Feldpost, von Postkarte 1941